



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

24 Das Leben deß H. Johannis deß Tauffers

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

zur Gnugthuung für ihre Sünd / welche sie in ihrer Jugend / mit dem Hals geziert / Perlen und köstlichen Gesteynen begangen / auffsperrte. Ihren Leib legte man in einen hölzernen Sarc / und wurd nachmahlt gang unversehrt befunden; das Leinwath, in welches sie gewickelt / besunde man unverfaltet und unverweset.

Alhie hast du zu sehen / wie ein andächtiges und frommes Eheweib so viel bey ihrem Mann vermöge; die weil diese andächtige Person ihren Mann so gar die Keuschheit zu halten überredete.

Zum 2. Wie hoch der geistliche Stand zu halten; die weil so gar König und Königin ihre königliche Kronen verlassen / und denselben annehmen.

Zum 3. Wie einer ihm selbst sein leibliche Krankheiten zu nutz machen / und Gott zur Gnugthuung für seine Sünd auffopffern soll.

Der 24. Tag im Brachmonat.

In diesem Tag begehet die Christliche Kirch den Geburts Tag des H. Joannis des Tauffers / an welchem man vorzeiten / wie am Geburts Tag unsers Heylands / drey Messen zu lesen pflegte. Begehe dich best mit den sieben folgenden Tagen auff das andächtigste / und erinnere dich alle Tag eines oder des andern Stücklein auß seinem Leben / wie gesagt werden soll.

Kurzer Begriff des Lebens des H. Joannis des Tauffers.

Der H. Joannes ward von unfruchtbaren und betagten Eltern im Herbstmonat empfangen; dan als sein Vatter Zacharias in dem Tempel den Beyrauch auffopfferte / erschiene ihm der Erbsengel

Gabriel / und sagte zu ihm / das er einen Sohn haben würde; die weil er aber solches schwerlich glaubte / wurd er gestrafft / und blieb stumm bis an den Tag der Beschneidung des Kindleins. Das fürnehmste Lob / welches der Engel dem Joanni gab / che das er empfangen und gebohren / war / das er groß vor Gott seyn würde. Dan in der Wahrheit ist nie keiner grösser / als er vor Gott. Die Grösse vor den Augen der Mensch ist betrieglich / und für nichts zu halten. Wan man die jemige / welche von dem Mund Gottes / oder von Jesu Christo selbst gelobt werden / aller Ehren und Lobs werth haltet; als den Noe / den Moysen / den Job / den Hauptman im Evangelio / das Cananäische Weib / den Nathanael / den H. Paulum / Petrum / und andere mehr: so folgt das der H. Joannes sehr grosses Lobs werth sey / die weil Jesus von ihm sagt / das unter allen Menschenkindern keiner grösser sey als der H. Joannes.

Sein Nahm Joannes / welcher so viel heisset als Gnad / ward ihm von Gott selbst gegeben / und durch den Engel seines Vatter Zacharia vorgefagt / zum Zeichen der grossen und überflüssigen Gnad / so in ihm seyn würde; dan sein ganz Leben gieng weit über die Natur / und war / also zu reden / ein immerwehrende Gnad. Er wurd von unfruchtbaren Eltern empfangen; eben der Engel / welcher der seligsten Jungfrauen die Empfängnus Jesu verkündigte / verkündigte auch dem Zacharia die Empfängnus Joannis. Er ward im Leib seiner Mutter geheiligt; im Leib seiner Mutter empfieng er seinen völligen Verstand; Er wurd von der seligsten Mutter / und von dem Herrn Jesu selbst besucht / und von ihnen geheiligt; Er wurd von den Händen der seligen Jungfrauen aufgenommen / und

P. Sufferen

M. II. ars II

eingewicklet/wie etliche dafür halten wollen; große Verwunderung un Grewd war in seiner Geburt. Er ward von Gott zum Vorkauff der Messia und Sohns Gottes verordnet; Er zeigte ihn zum ersten mit seinen Fingern / und machte ihn bekant vor der Welt; Er gieng vor dem Herrn her/bereitete ihm den Weg / und schickte die Herzen der Menschen ihn zu empfangen und anzunehmen.

In seiner Kindheit verließ er seines Vaters Haus; begab sich in die Wildnus / und führte daselbst ein rawes Leben; er lebte unter den wilden Thieren / bedeckte sich mit einer Camel-haut / umbgürtete sich mit einer Pelz-haut / aße mehr nit als wild Hönig und Hewschrecken / ruhet auff dem harten Boden. Etliche seynd der Meynung / daß die H. Elisabeth mit ihrem Kindlein (als der König Herodes die unschuldige Kindlein würgen lassen) in das abgelegene wilde Gebirg gangen/ sich 40 Tag lang daselbst in einer Hölen verborgen / und von einem Engel gespeiset worden. Der H. Joanes Chrysofomus / und der H. Petrus Bischoff zu Alexandrien seynd der Meynung / daß Zacharias / dieweil er nit offenbahren wolte wo sein Sohn hinkommen / sey umbgebracht worden.

Er war der allererste / welcher das Reich Gottes und die Buß/ welche uns zum selbigen führt / zu predigen anfeng. Sein predigen richtete viel guts auß / dan es war auff ein heiliges Leben gegründet / und bewegte die Juden dermassen / daß sie ihn für den Messiam angenommen hätten/ wofen er es nit verhindert : dan sie schickten zu ihm ihre Gesandten / und begehren von ihm zu wissen / ob er der Messias wäre oder nit : auß großer Demuth schlug er diese Ehr auß / und bekennete die rechte Wahrheit / daß er der

Messias nit wäre; Ja daß er mehr nit wäre als ein bloße Stimm/ welche ruffet / bereitet den Weg des Herrn ; und daß er darvon kommen / damit er ihn offenbahren und bekant machen solte. Er war ein Prophet / mehr als ein Prophet; dieweil er den Herrn bekant machte / und mit Fingern deutete welchen die Propheten allem vorge sagt hatten / mit ihm lebte und umgieng / mit eigenen Händen tauffte / mit seinen Augen sahe / die H. Geist in der Gestalt einer Taube über ihn kam / und mit seinen Ohren der Stimm vom Himmel hörte / welche sagt: *Dies ist mein geliebter Sohn / an welchem ich ein Wohlgefallen habe.* Das so machte er allen Prophezenhungen des alten Testaments ein End / und gab dem neuen Testament seinen Anfang. Von den Propheten Malachia und Jesu Christus selbst wird er ein Engel genant; dieweil außdrücklich von Gott gesandt / und durch ein Englisch Leben führte. Er war unser Heyland in der Heiligkeit fast gleich; also man ihn bey Lebzeiten für den Messiam hielt / nach seinem Tode aber Christus für den H. Joannem ansah.

Endlich nachdem er sein Predig / auß von der Buß und Reich Gottes wohl gerichtet / unserm Herrn Jesu dem Messiam den Weg bereitet / und der Welt bekant gemacht hätte / ließ ihm der König Herodes wegen der Gerechtigkeit und Verthätigung der Keuschheit das Haupt abschlagen. Von dem Tag des Augustimonats soll gesagt werden.

Betrachtung vom H. Joanne dem Tauffer.

1. punct

Erwege wie der ewige Gott / als er wollte seinen Sohn in die Welt zu schicken da mensch

men thliche Natur anzunehmen / und das menschliche Geschlecht zu erlösen / von Ewigkeit her den H. Joannem den Tauffer verordnet / wor ihm herzugehen. Item wie er ihn mit allen Gaben und Gnaden versehen / welche zu so großem Ampt vonnöthen waren / wie er ihn heiligte / und so gar von dem Leib seiner Mutter her mit dem H. Geist erfüllte / wie er ihn in seiner Kindheit von der Welt / und dem Haus seines Vatters abführte / in dem Sinn gab ein strenges Leben in der Einöde zu führen / wie er ihn mit seinem göttlichen innerlichem Liecht erfüllte ; in göttlicher Wissenschaft unterwies / und zu wahrer Demuth Gedult und Liebe antrieb.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / und erlöse dich mit dem H. Joanne / seiner Mutter El sabeth / und Vatter Zacharia. Endlich dancke auch Gott für dich selbst / daß er dich von Ewigkeit her verordnet / durch dein Wort und Exempel dem Herrn Jesu den Weg in die Herzen der Menschen zu bereiten / und gleichsam sein Vorläuffer zu seyn.

2. Punct.

Erwege wie der H. Joannes sein Ampt so fleißig verrichtet / und wie er solche Gnad so wohl angewendet und gebraucht habe ; sonderlich aber auff vier folgende Weis. Zum ersten durch ein hefftiges und eiffriges Verlangen nach seiner eigenen Vollkommenheit : dan fürs erste besüßte er sich einer grosser Keuschheit seiner Seel und seines Leibs / also daß er keine Todtsünd sein ganz Leben durch begangen / und stätige Jungfrawschafft behalten. Für das 2. So hat er sich von aller Menschen Gemeinschaft bis in das dreißigste Jahr seines Alters abgesondert / damit er keine Selegenheit hätte zu sündigen / und damit er desto besser die göttliche Sachen be-

trachtete. Für das 3. So führte er ein strenges Leben / in Kleidung / Essen und Geligkeit. Für das 4. So thäte er sich den wahren Tugenten und wahrer Andacht / der Keuschheit / der Demuth / der Übergebung seines eigenen Willens an den göttlichen Willen / ganz und gar ergeben. Fürs 5. So folgt er in allem der Einsprechung des H. Geists / welcher allein sein Lehrer und Meister war.

Zum 2. Durch einen ernsthaftigen und hefftigen Eysser zum Heyl des Nächsten / welchen er mit allem möglichen Fleiß / mit Worten und mit Exempelen / zu einer wahren Buß antrieb / und beredte daß sie Jesum von Nazareth für den wahren Messiam / welchen Gott in die Welt geschickt / annehmen sollten.

Zum 3. Durch seine grosse Sorg / Mühe und Arbeit / mit welcher er sich unerstunde die Ehr / Glory und Ansehen des Herrn Jesu zu vermehren / ihn berühmt zu machen / und andere anzumahnen daß sie Jesu folgen / seine Predig anhören / und sehr annehmen sollten ; ungeachtet daß ihm selbst an seinem Ansehen und guten Nahmen viel abgehen würde.

Zum 4. Durch eine besondere Stärke und Herzhaftigkeit / welche seinen Lust anzeigte / den er zur Marter hätte / und endlich erlangte ; dieweil er die Wahrheit predigte / die Gerechtigkeit verthätigte / und die Unkeuschheit des Königs Herodis straffte.

Allhie gehe in dich / und sehe an / wie du in vier obgemelten Stück en mit der von Gott empfangener Gnad so wenig mitwürest / und schäme dich darab.

3. Punct.

Sehe an wie der ewige Gott dem H. Joanne alle seine Sorg / Mühe und Arbeit so wohl hie in diesem / als dort in jenem Leben

P.
Suffren

M. II.
ars II

vergolten habe: dan in diesem Leben thäte er ihm stäts seine Gnad häuffen und vermehren / mit den Gaben des H. Geists erfüllen/ seinen Verstand je länger je mehr und heller erleuchten/seinen Willen mit grosser Lieb anzünden / mit grösserem innerlichen Trost füllen / mit grösser Weis und Fürsichtigkeit begaben/überlaut vor allen Menschen lobens damit man ihn also desto höher und werther halten solte. Endlich machte er ihm einen grossen Muth und Hertz / die Wahrheit und Gerechtigkeit so gar mit Vergieffung seines Bluts zu verthätigen. Im anderen Leben hat er ihn seinen Verdiensten gemäß mit grosser Glory und Herrlichkeit begabt. Er hat ihm die dreyfache Kron der Jungfrawschafft / der Lehrer und der Martyrer aufgesetzt.

Lobe und dancke dem ewigen Gott/das er seine Diener so getrewlich belohnet. Bestreffe dich dermassen allhie auff Erden zu leben/ und dem H. Joanni dergestalt nachzufolgen; das du ihn nach diesem Leben in der himmlischen Glory sehen / und mit ihm erfreuen mögest.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an wie dir der Geist Gottes und deine Andacht eingegeben wird.

Der 25. Tag im Brachmonat.

Au heutigen Tag hastu auff zwey Ding zu sehen: erstlich auff den zweyten Tag nach dem Fest des H. Joannis / für welchen ich dir folgende besondere Gnad zu bedencken gebe. Für das erste / wie und auff was Weis der selb empfangen: dan seine Empfängnus vergleichet sich mit der Empfängnus unsers Herrn Jesu / gleich wie sich die

Morgentröthe mit dem Aufgang der Sonnen vergleichet. Die Empfängnus des H. Joannis ward von dem Erz. Engel Gabriel dem Zacharia verkündiget / gleich wie Christi Empfängnus der seligsten Jungfrawen. Joannes ward von unfruchtbar und betagten Personen empfangen; Jesus von einer Jungfrawen ohne einigen Mann. Joannes ward dem Zacharia verkündiget in dem er den Beyrauch im Tempel opfferte. Jesus ward Maria verkündiget in dem sie in ihrem Gebett war. In dem der Engel dem Zacharia Joannem verkündigte/ward er erschrocken und entsetzte sich dergleichen geschah auch / da Jesus Maria verkündiget ward. In dem Zacharias solches hörete/zweiffelte er daran / ob es möglich wäre; Maria fragte / wie solches zugehen sollte. Zacharias ward stumm; Maria antwortete: Sihe ich bin eine Dienstmagd des Herrn/mir geschehe nach deinen Worten.

Für das 2. Wie der H. Joannes in dem Leib seiner Mutter geheiligt / mit dem heiligen Geist erfüllet / und che zum Himmel auff diese Welt geböhren.

Für das 3. Wie der H. Joannes im Leib seiner Mutter vom Herrn Jesu durchs Wort seiner Mutter/welche er als ein reutzzeug hierzu gebrauchte/ geheiligt wurde; als das er der allererste / welchen Christus / mit dem alles guts herkommet/ geheiligt.

Zum 2. hast du zu sehen auff

Das Leben des H. Prosper.

Der heilig Prosper war ein gelehrter Mann/auff Gasconien gebürtig. Als er auff eine Zeit das Buch des H. Evangelii so er in seinen Händen hatte / auffschickte / und den Spruch des Herrn Jesu antrug:
Man